

Lohnlücken-Memory – weniger Verdienst im selben Beruf!

**Anzahl der Teilnehmenden:**

- Kleinere Gruppengröße: 1–8 Teilnehmende

**Zeit:** ca. 15–30 Minuten**MODERATIONS-
KOMPETENZ:****VORKENNTNISSE
TEILNEHMENDE:****Ziele:**

- Die Teilnehmenden setzen sich mit dem Thema Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen auseinander.
- Die Teilnehmenden wissen, dass es je nach Beruf unterschiedlich große Lohnlücken gibt, und diskutieren, inwieweit sie die Verdienstnachteile von Frauen im selben Beruf und mit der gleichen Berufserfahrung als gerecht oder ungerecht empfinden.

Kurzbeschreibung:

Wie beim herkömmlichen Memory-Spiel müssen die Teilnehmenden versuchen, möglichst viele Paare zu finden, die hier aus:

1. einer Prozentzahl inkl. eines kleinen Hinweisbildes auf einen Beruf bestehen
2. der Berufsbezeichnung bestehen.

Die Paare zeigen zusammen die Lohnlücke der Berufe an, also wie viel Lohn Frauen in den Berufen prozentual weniger erhalten als Männer.

Zu Beginn des Spiels werden die Spielkarten verdeckt auf dem Tisch oder vergrößert auf dem Boden verteilt. Ist ein_e Spieler_in am Zug, darf er_sie zwei Spielkarten aufdecken. Zeigen die Karten die Prozentzahl, die zu dem Beruf passt, dann hat der_die Spieler_in ein Paar gefunden, legt beide Karten offen vor sich ab und darf zwei weitere Karten umdrehen. Wenn die Karten nicht zusammenpassen, werden die Karten wieder umgedreht und der_die Nächste ist am Zug. Die Person mit den meisten Paaren hat das Spiel gewonnen.

Die Moderation hat hierbei die Aufgabe, auf die richtige Zusammenführung zu achten, die der Abbildung zur Lohnlücke in verschiedenen Berufen (siehe Infoblatt) zu entnehmen ist. Abschließend sollten die Teilnehmenden gefragt werden, inwieweit sie die Lohnlücken als gerecht oder ungerecht empfinden. Hier kann sich eine Diskussion zu unterschiedlichen Einschätzungen anschließen. Das Infoblatt kann abschließend an die Teilnehmenden verteilt werden.

Als Alternative kann das Spiel auch bei einer Aktion (z. B. auf dem Marktplatz) durchgeführt werden. Dafür werden die Spielkarten vergrößert und laminiert. Ansonsten kann auch dort die Methode wie beschrieben durchgeführt werden.

Material:

- Memory-Karten
- Infoblatt zur Lohnlücke in verschiedenen Berufen
- Abbildung bzw. Grafik zum Vergrößern unter:
<https://www.lohnspiegel.de/thematische-analysen-20014-21455.htm>

Mehr zum Thema:

- WSI-Lohnspiegel-Datenbank: www.lohnspiegel.de
- WSI-Report Februar 2020 „Stand der Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland“:
https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_56_2020.pdf

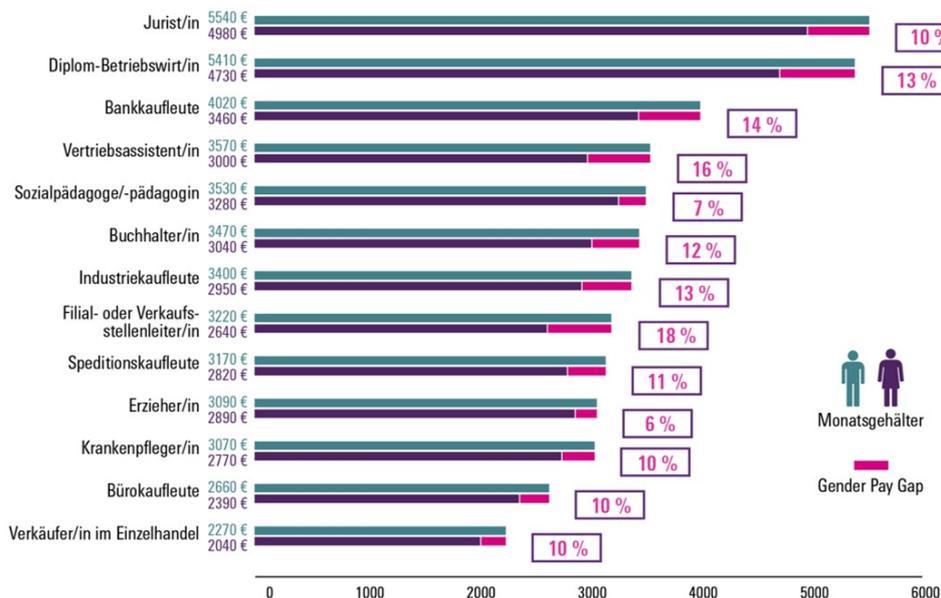
Infoblatt zur Lohnlücke in verschiedenen Berufen

Frauen verdienen in Deutschland durchschnittlich rund ein Fünftel (etwa 21 Prozent) weniger als Männer. Die Ursachen dafür sind insbesondere die geringeren Verdienste in mehrheitlich von Frauen ausgeübten Berufen, der geringere Anteil von Frauen in den besser bezahlten Führungspositionen sowie die ungleiche Verteilung von bezahlter Erwerbsarbeit und unbezahlter Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern. Darüber hinaus verdienen Frauen aber auch im selben Beruf und mit der gleichen Berufserfahrung weniger als ihre männlichen Kollegen.

Diese Lohnlücken sehen je nach Berufsgruppe sehr unterschiedlich aus. Zu diesem Ergebnis kommt eine Auswertung des Portals Lohnspiegel.de, das vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung betreut wird. Besonders groß ist diese Lohnlücke mit 18 Prozent demnach zum Beispiel im Beruf Filial- oder Verkaufsstellenleiter_in. Hier verdienen Männer mit zehn Jahren Berufserfahrung durchschnittlich 3.220 Euro brutto im Monat, Frauen hingegen nur 2.640 Euro (jeweils für eine 38-Stundenwoche, ohne Sonderzahlungen).

Die Daten des Portals Lohnspiegel.de beruhen auf einer kontinuierlichen Online-Umfrage unter Erwerbstätigen in Deutschland. Für die Analyse wurden 57.875 Datensätze von Beschäftigten aus dreizehn in Deutschland weitverbreiteten Berufen berücksichtigt, die bis Ende Februar 2020 erhoben wurden. In die Auswertung eingeflossen sind nur Berufe mit mindestens 2.000 Befragten und einem Frauen- bzw. Männeranteil unter den Befragten von mindestens 20 Prozent. Die Umfrage ist nicht-repräsentativ, erlaubt aber aufgrund der hohen Fallzahlen detaillierte Einblicke in die tatsächlich gezahlten Entgelte.

Abbildung: Mittlere Bruttomonatsverdienste nach Beruf und Geschlecht bei 10 Jahren Berufserfahrung, in Euro



Anmerkung: Fallzahl = 57.875 (Datenstand: Februar 2020). Alle Angaben beziehen sich auf Beschäftigte mit 10 Jahren Berufserfahrung und auf Vollzeitäquivalente (38 Wochenstunden). Angegeben sind die mittleren Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen.

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank (<https://www.lohnspiegel.de/thematische-analysen-20014-21455.htm>)

Memory-Karten (Vorderseite 1):

<p>6 % </p>	<p>10 % §</p>
<p>ErzieherInnen</p>	<p>JuristIn</p>
<p>14 % </p>	<p>10 % </p>
<p>Bankkaufleute</p>	<p>KrankenpflegerIn</p>

Memory-Karten (Vorderseite 2):

<p>12 %</p> 	<p>11 %</p> 
<p>BuchhalterIn</p>	<p>Spetitionskauf- leute</p>
<p>10 %</p> 	<p>13 %</p> 
<p>VerkäuferInnen (Einzelhandel)</p>	<p>BetriebswirtIn</p>

Memory-Karten (Rückseite 1 & 2):

 BILDUNGS SCHWERPUNKT. Lohnlücken-Memory	 BILDUNGS SCHWERPUNKT. Lohnlücken-Memory
 BILDUNGS SCHWERPUNKT. Lohnlücken-Memory	 BILDUNGS SCHWERPUNKT. Lohnlücken-Memory
 BILDUNGS SCHWERPUNKT. Lohnlücken-Memory	 BILDUNGS SCHWERPUNKT. Lohnlücken-Memory
 BILDUNGS SCHWERPUNKT. Lohnlücken-Memory	 BILDUNGS SCHWERPUNKT. Lohnlücken-Memory